

Minderjährige u. a. verdienen mehr Aufmerksamkeit und verlangen konsequente Maßnahmen.

Größere Beachtung schenken immer mehr Parteileitungen, staatliche Leiter und Leitungen von Massenorganisationen der Arbeit der Konflikt- und Schiedskommissionen, der Schöffen, Kontrolleure der ABI, der freiwilligen Helfer der Volkspolizei. Damit ihre Erfahrungen rasch verallgemeinert werden können, will die Bezirksleitung Dresden an der Sonderschule einen Lehrgang für Vorsitzende von Schöffenaktivs und Schiedskommissionen durchführen.

Rechtserziehung im Alltag

So wird die Festigung unserer Gesetzlichkeit und des Rechtsbewußtseins der Werktätigen zunehmend Sache der gesamten Gesellschaft, bleibt nicht den Sicherheits- und Justizorganen sowie den in der Rechtspflege unmittelbar Tätigen überlassen. Rechtserziehung vollzieht sich im praktischen Leben, im Prozeß der Arbeit. Lobenswert sind alle Vorhaben, die helfen, die Diskrepanz zwischen den notwendigen und den vorhandenen Rechtskenntnissen von Wirtschaftsfunktionären zu überwinden. Deshalb verdient die Aktivität der Genossen in den Leuna-Werken her vorgehen oben zu werden. Mehr als 2000 Leiter wurden in Lehrgängen mit Problemen des Arbeitsrechts vertraut gemacht. Im Ergebnis der Schulung und eines Prüfungsgesprächs erhielten sie Befähigungsnachweise.

In den Beratungen der Genossen wird auch die Überzeugung vertieft, daß Gesetzlichkeit, Ordnung und Disziplin unerläßliche Bestandteile der sozialistischen Demokratie sind. Sozialistische Demokratie ist Machtausübung durch die Werktätigen. Ihr liegt das Prinzip des demokratischen Zentralismus zugrunde. Demokratisch

beschlossene Gesetze und Rechtsvorschriften sind verbindlich. Auch der Volkswirtschaftsplan ist Gesetz, und zwar eines der lebenswichtigsten.

Keine Parteiorganisation kann sich damit abfinden, wenn die Erfüllung der Rechtsnorm und der Planaufgaben gegenübergestellt werden. Es kommt noch vor, daß Verordnungen über den Arbeits- und Umweltschutz oder Arbeitszeitregelungen verletzt werden — im „Interesse der Planerfüllung“. Doch unser sozialistisches Recht gilt als Ganzes. Niemandem ist gestattet, aus lokaler, betrieblicher oder individueller Sicht „auszuwählen“, an welche Gesetze er sich zur Zeit hält und welche er ignoriert.

Rechtssicherheit als wichtiges Element der sozialistischen Lebensweise berührt auch die Tätigkeit der Wohnparteiorganisationen. In Leipzig behandelte eine Mitgliederversammlung der WPO 528, wie sie Einfluß auf die Einhaltung der Normen des sozialistischen Zusammenlebens im Wohngebiet nehmen und auf der Grundlage der Stadtordnung in Zusammenarbeit mit den Betrieben zu größerer Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit beitragen kann. So verwirklichen sie die Losung „Mach mit — für dein Leipzig, das dir am Herzen liegt“.

Der Beschluß des Politbüros verpflichtet die Bezirks- und Kreisleitungen, den Grundorganisationen größere Hilfe zu geben, um alle Genossen gründlich mit den besten Erfahrungen und aktuellen Problemen der Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit vertraut zu machen. Wichtig ist, daß die Aufgaben, die das Politbüro stellt, als wichtige politisch-ideologische Aufgaben erkannt und ständig fester Teil der Führungstätigkeit aller Leitungen und zur Sache jedes Genossen werden.

Siegfried Heger

Information

Slobinmethode auch im Industriebau

Im Juli 1974 wurde erstmalig entsprechend dem Beschluß der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED im Bezirk Halle im VEB Bau- und Montagekombinat Chemie Halle begonnen, die Methode des Moskauer Baubrigadiers Slobin anzuwenden. Die Brigaden Eichler und Büttner vom Industriebau Bitterfeld bauten danach die Silos 9 und 10 im Zementwerk Deuna, Bezirk Erfurt. Sie

wurden dadurch vier Tage eher als geplant fertig. Zwei Prozent Material konnten eingespart werden. Die geforderte Qualität wurde erreicht. Jeder der beteiligten Kollegen hatte monatlich 75 bis 80 Mark mehr in der Lohntüte.

Genosse Bernd Heidenreich, Parteisekretär im Industriebau Bitterfeld, sagt dazu: „Vom ersten Tag an hat sich die Parteiorga-

nisation um die Vorbereitungen gekümmert.“

Die Parteikontrolle bewährte sich sehr gut. Helmut Stephan, Bauleiter und Parteigruppenorganisator, schätzte das bei der ersten Auswertung so ein: „Die Slobin-Methode hat bei uns Staub aufgewirbelt. Wir haben bemerkt, daß wir vieles noch besser machen können. Es hat manche Diskussion gegeben über Arbeitsdisziplin, Einsparung von Material und anderes. Es gab auch Forderungen an die Leitung, ihrer Verantwortung für gute